

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

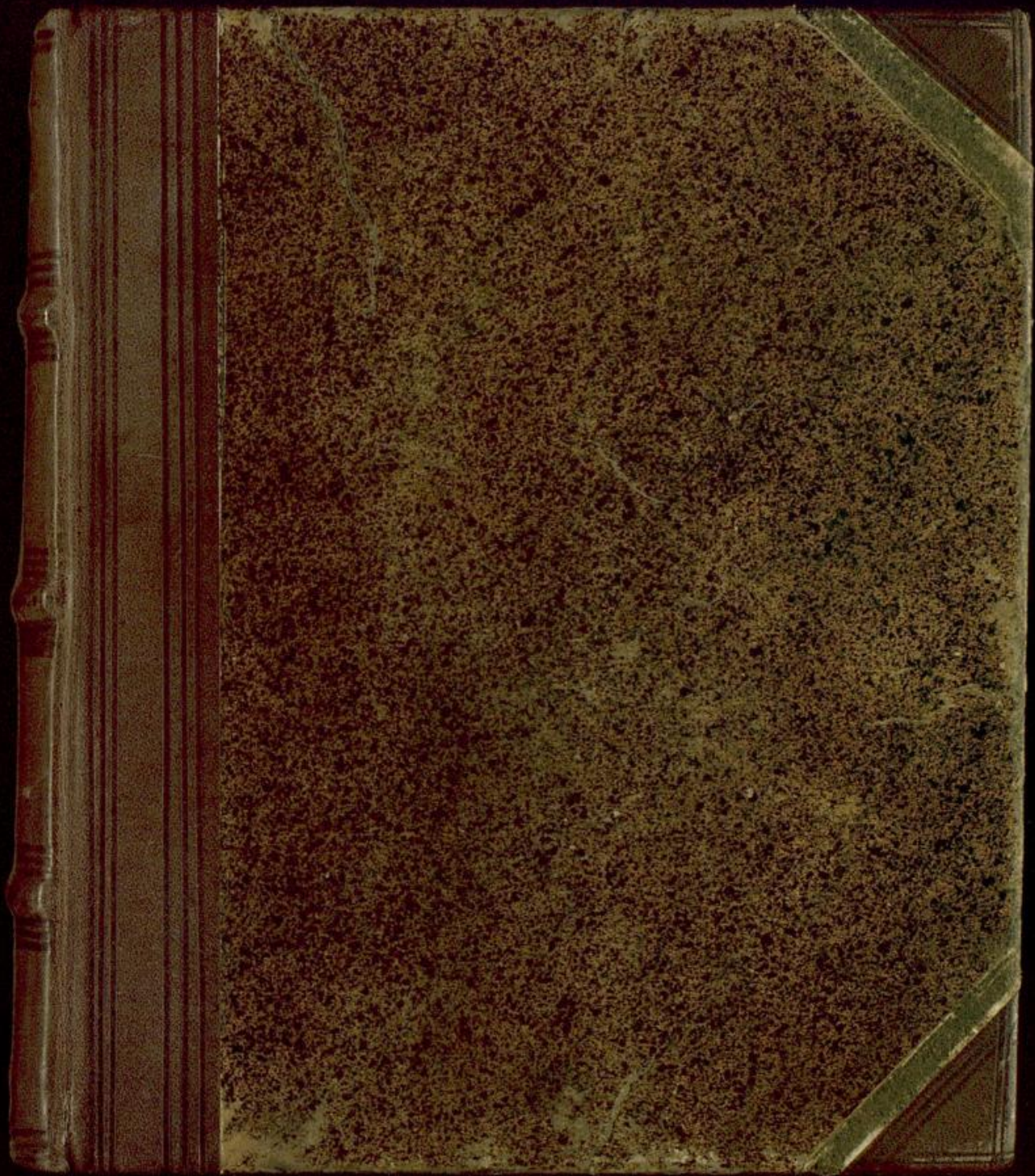
Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Warhafftige Weissagung der letzten deutschen Propheten D. Martini Luthers

**Luther, Martin
Nicolai, Philipp**

[S.l.], 1628

[urn:nbn:de:bsz:31-67774](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-67774)



80A 8946 R

KSIFCARNI

Rf

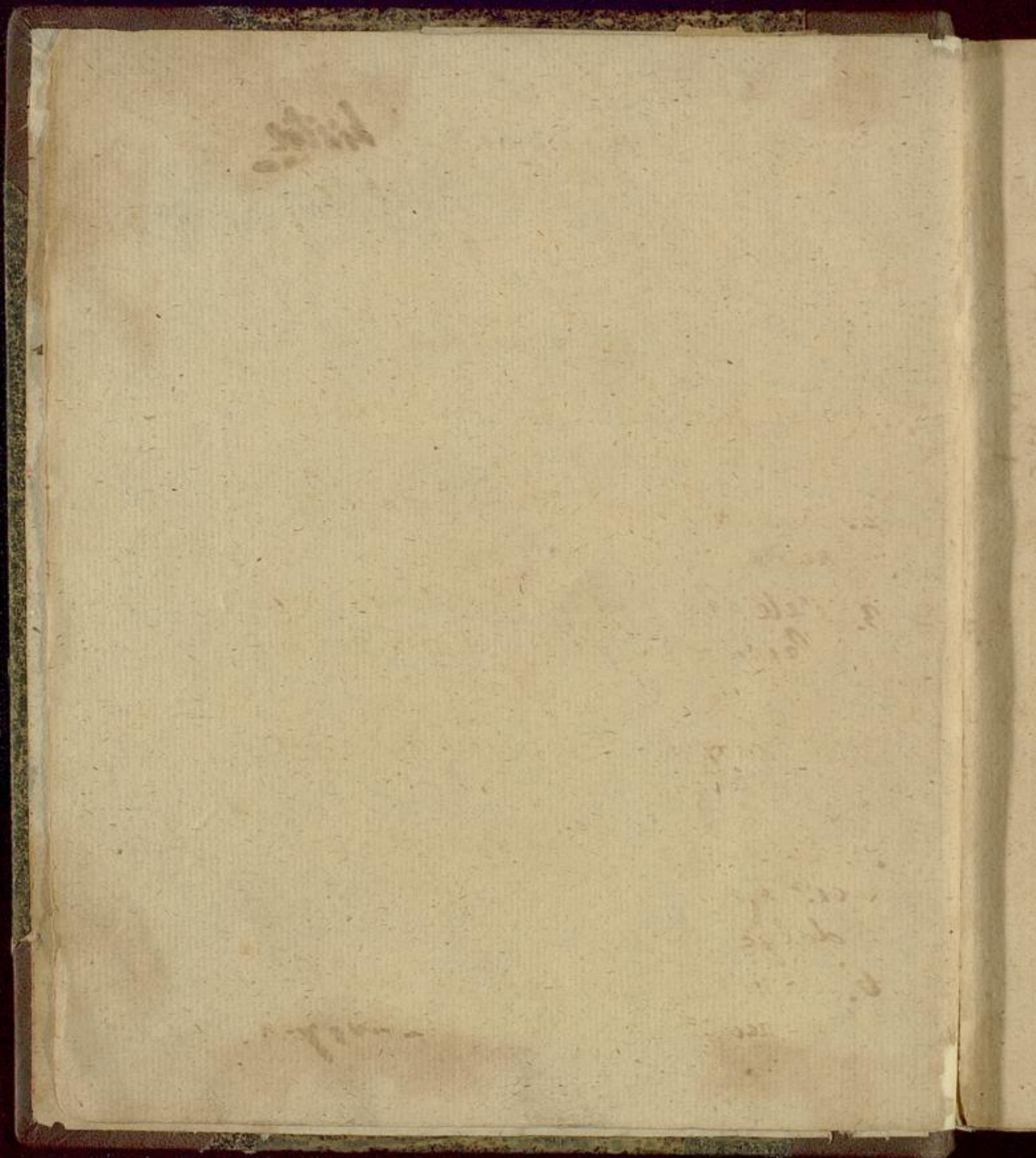
ST

af. 39

7/134

Theol. 535-

hist.



Conspectus
Inserationum ad histo-
riam Lutheri, refor-
mationis; A. C. et
Ecclesiae Luther.
spectantium.

1. M. I. A. W. de Lutheri o-
mnibus in omnibus
2. Danhausen Memoria Thau-
mastrandi Lutheri.
3. Valentin Alberti, de virtute
heretica, Lutheri, Matthiae Fla-
cii et Jacobi Andreae.
4. Scharfii, Joh. Lutherus re-
formator.
5. C. T. Kangoruit editio Pontifi-
cis Rom. Leonis X. litterae in-
dulgentiarum.
6. Danielis Graueri in natalibus
memoriam Lutheri oratio, qua-

lexam annuali sit papa romano.
7. loh. Wencesl. deus Lutherus
cum sole comparatur.

8. Ursus Ursus Ursus Ursus Ursus
Ursus Ursus Ursus Ursus Ursus
Ursus Ursus Ursus Ursus Ursus

Lutherus Lutherus Lutherus Lutherus Lutherus
Lutherus Lutherus Lutherus Lutherus Lutherus
Lutherus Lutherus Lutherus Lutherus Lutherus

9. loh. Balthas. Bernhold de cha.
racteribus pseudoprophetae
10. Martino Lutheri Martino Lutheri
omnium obit.

10. Laurenti Rhodmanni oratio
de praecipuis dei beneficiis a
deo per VII. Saxonie Electores
et J. Martin. Lutherum et J.
Philipp. Melancthonem in aca-
demiam Witeberg. collata.

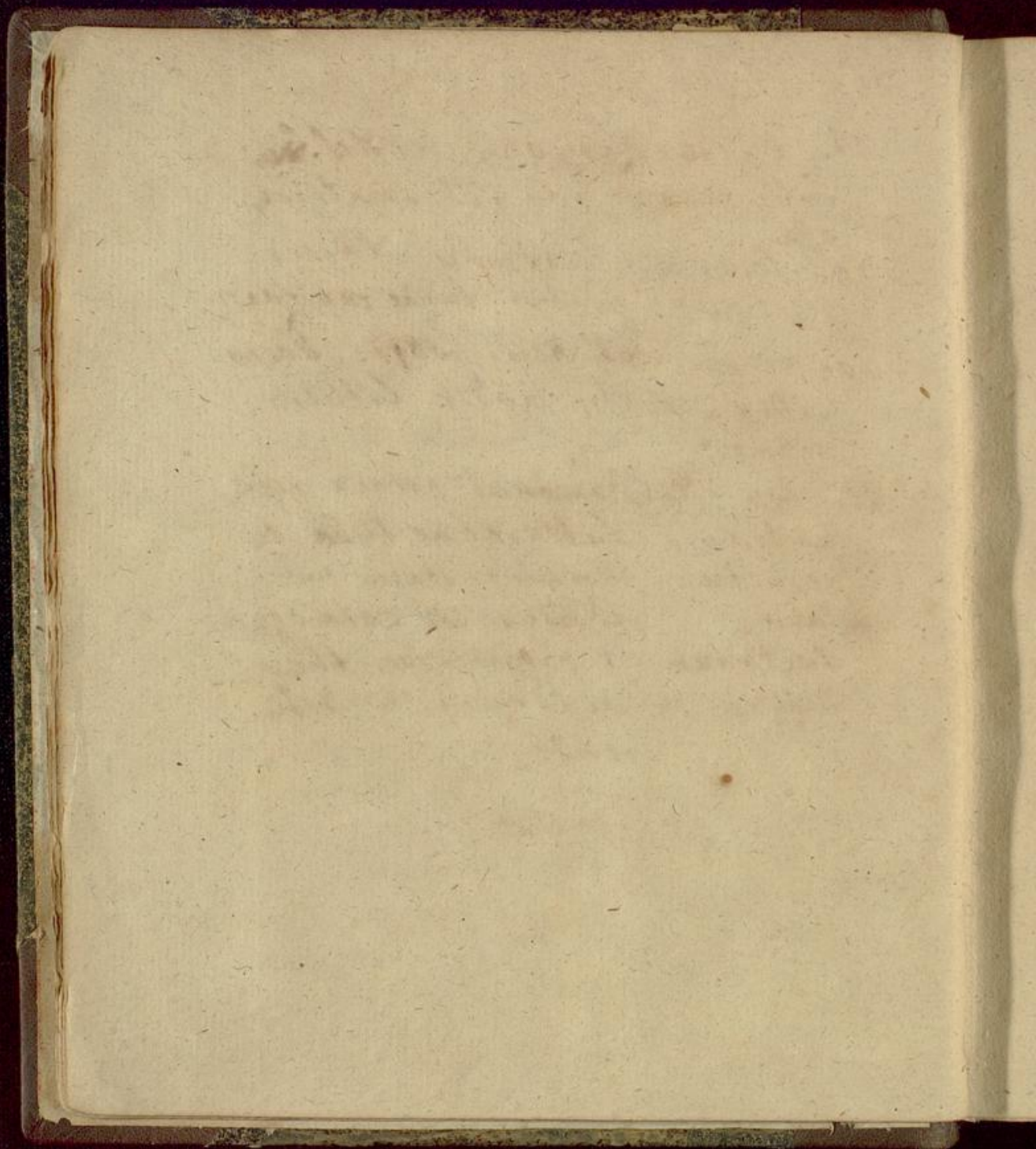
11. loh. Fr. Mayer, utrum B. Lu-
therus philippo Landgravi
bigamiam concessit.

12. Joh. Andr. Danzii, pro Lu-
thero ex accursuua styli re-
prehensio.
13. Pauli Jacobi Eckhardi Vindici-
ciae J. Lutheri et J. Melanch-
thonis ab infami pericula.
14. Martin. Lutheri aliquot nomi-
na propria germanorum.
15. Xros. Leipzici oratio histo-
rica de initio, causis et pro-
gressu C. A. et de vita ac
laboribus, J. Mart. Lutheri, po-
stremae aetatis Eliae.
16. Gottlieb Wernsdorffii, Augusla-
nae confessionis historia.
17. Joh. Balthaf. Bernhold de fi-
dei formulae praecipue A.
C. iustitia et usu.
18. Alb. Georg. Schwartzii de stylo
A. Conf.

19. Io. Christ. Gueszii de Augustana confessione Pauli dot. Scii, medii Hakenfis cura graece redita.
20. Io. Wilhelm. Loeperii, de auctoritate A. C.
21. M. Henr. Christ. Grellii de divinae providentiae vestigiis in scripturae A. Conf. negotio.
22. Erasm. Barthol. Egerland de Regulari summi numeris circa A. C. providentia.
23. Andr. Westphalii de duena Monasterii pro studio servatae A. C. etc.
24. Acad. Francof. Cameracae reculana in A. C.
25. Gerhardi Titzii, vindicatio A. C.
26. etud. Vindictae Lutheranae.
27. M. Andr. Dau. Carsti de Religione Lutherana.

28. C. Tib. Kangis, ecclesiam
lutheranam non schismaticam
esse.
29. Reverend Richardus Anglia
plurimum modis lutheranizans.
30. eiusd. sub Heib. Gottfr. Nassio
Gallia multis modis luthera-
nizans.
31. W. Kalpmanus primum refor-
mationis lutheranae tuba de-
perpetuo christianorum iubi-
lans. Additus est catalogus
doctorum et professorum theo-
logiae in academia Witteber-
gensi.

Frans.



Warhafftige Weissagung des letzten Deut-
schen Propheten

D. Martini Luthers / wel-
cher schon vor hundert Jahren diesen jetzigen er-
bärmlichen vnd jämmerlichen Zustand beklaget vnd
beweineth hat

Auch ist noch eine kurtz Weissagung/was D. Phil-
lippus Nicolai von Hamburg dem Römischen Antichrist
im 1629. Jahr für ein Urtheil fellet.



Allen frommen Christen zum besten in Druck verfertigt.
Im Jahr 1628.

ak

411

8 an 8DA 8946 R

z v

Weissagung D. Lutheri vber Deutschland.

DIEZ ist mein Zeuge / daß ich in
meinem Herzen Angst vnd Sorg habe /
wo der jüngste Tag nicht das Spiel vns
ternimpt / wird GOTT sein Wort auff
heben / vnd der Deutschen Nation solche
blindheit senden / vnd sie also verstocken /
daß mir heffug darvor grawet. Aber wolan / Deutschland
ist vielleicht reiff / vnd ich Sorge / einer starcken straffe werth:
GOTT sey vns gnädig. Ich habe leider Sorge / es wird
nach meiner Weissagung vber Deutschland gehen / aber
ich bitte Gott vmb ein gnädiges Stündlein / daß er mich
von hinnen nehme / vnd nicht sehen lasse den Jammer / so
vber Deutschland gehen muß. Denn ich halte / wenn zehen
Mose stünden / vnd für vns beteten / so würden sie nichts
aufrichten. So fühle ichs auch / wenn ich für mein liebes
Deutschland beten wil / das mir das Gebet zu rück prallet /
vnd wil nicht hinnauff dringen / wie es sonst thut / wenn ich
für andere sachen bitte. Denn es leß sich ansehen / als wol-
te GOTT das gar aus machen / GOTT gebe das ich liegen
müsse / vnd in diesem Stück ein falscher Prophet seyn / wel-
ches geschehen würde / so wir vns besserten / vnd vnser
HERRN Wort / vnd sein thewres Blut vnd Sterben an-
ders ehreten / denn bißher geschehen.

A ij

Deutsch

Deutschland ist gewesen / was es gewesen ist / die gro-
ße eufferste Bosheit wird täglich immer je reiffer zu schlach-
ten / es muß es entweder der Türck oder innerlicher Krieg
thun / vnd es aus machen. Ich hab mich willig drein erge-
ben / mit zu leiden. Wollen wir nicht leiden / das man vn-
ser Sünde straffet mit Worten / so werden wir die Straff
mit der That vnd Pein leiden müssen.

Anno 1539. am 18. Januarij auff den Abend vmb 6.
Vhr / ward ein Comet zu Wittenberg gesehen mit grosser
Verwunderung / Da sagte D. Martinus Luther: Ich wil
Deutschland wahr sagen / nicht aus den Gestirn / sondern
verkündige ihr G O T T E S Zorn / aus der Theologia vñ
G O T T E S Wort / denn es ist vnmöglich / das Deutschland
solte also vngestraft hingehen / es muß eine grosse schla-
pe nehmen / da wird nicht anders aus / denn Gott wird stets
täglich gereiset / vns zu verderben / Es wird der Gottselige
mit den Gottlosen dahin gehen vnd vmbkommen / Da
Allein ist mirs leid / vnd mich jammert vnserer Nachkom-
men / die werden aus dem Licht wieder ins Finsternis ge-
bracht werden.

Anno 1542. den 13. Junij beklagte D. Mart. Luther
mit herzhlichen Seuffzen das künfftige Vnglück / Jammer
vnd Noth / so vber Deutschland gehen würde / von wegen
des schändlichen Vndancks vnd vbermächtigen Sicherheit.
Ach H E R R G O T las dichs erbarmen vber das arme
Deutschland / strew dem Teufel nach deiner grossen Ge-
walt / las vns nicht entgelten des grossen Vndancks / da wir
jetzt leider vor Augen sehen / das mancher gut Evangelisch
seyn wil / vnd doch der sorge des Bauchs / des leidigen geiz-
hes / wucherns / vnd andern Sünden keine masse ist / vñnd
Gott durch getreue Lehrer vnd Prediger dräwet / so ach tet
mans

man nicht / darumb wird die reine Lehre hinweg genom-
men. Endlich folget den der Garaus / das Königreiche/
Land vnd Leute darüber verhöret vnd gar zerstöret werden.
Darumb grauet mir / vnd besorge / Deutschland wird in
kürzem auch heimgesucht / vnd gewulich gestrafft werden/
von wegen der grossen Vndanckbarkeit (auff vnser seiten)
Verachtung vnd Lestung des lieben Worts / (auff der
Feinde seiten) daß Gott in diesen letzten gefährlichen Zeiten
so klar vnd reichlich scheinen laßt. Er kan lange zeit Gedult
tragen / wenn die Leute böse sind / wenn sie aber sein Wort
verachten vnd verfolgen / so ist die Gedult aus / vnd die letz-
te Straffe vorhanden / wie mit den Juden / Griechen vnd
Römern geschehen ist.

Deutschland ist allzeit das beste Land vnd Nation ge-
wesen / es wird ihm aber gehen wie Troja / das man wird
sagen / es ist aus. Lasset vns Gott bitten / er wolle vnser Ge-
wissen in solchem Jammer / Noth vnd Vnglück erhalten
bey der reinen Lehre.

Lutherus hat auff eine Zeit zu Wittenberg in der öf-
fentlichen Lection gesagt: Lasset vns Gott bitten / daß in-
nerhalb 30. Jahren wir mit alle den vnserigen in Christo
selig sterben / damit wir das noch gegenwertige / vnd im Les-
ben zukünfftige Vnglück in Deutschland nicht erfahren
dürffen / denn wir werden etwas leiden vñ außstehen müs-
sen / es sey gleich was es wolle / oder komme woher es wolle.

Lutherus sagt vom jüngsten Tage: Es wird noch böse
werden auff Erden / dz man in allen Winkeln wird schrei-
en: O lieber Gott kom nur mit dem jüngsten Tage. Vnd
er hatte ein Pater noster von weissen Agstein in der Hand /
vnd sprach: Wolte Gott / daß er morgen keme. Der Welt
Ende ist nahe / sie ist auff die Fesen komen / wer etwas wil

ansahen/der mago bey zelt thun/die Frewden dieser Welt
sind aus.

Gotteslesterung machet den gar aus/vnnd stösset dem
Fas den Boden aus/das lestern der Sacramentier wird
ihnen gewislich den Hals brechen/als bald die Lestereien
kommen/so bald muß auch eine andere Welt werden.

Item/man beschuldiget das Evangelium als eine auff-
rührische Lehre/aber sie ist nicht aufrührisch/wiewol ihr
allzeit Aufrühr nachfolget/sie richtet aber keinen an/son-
dern bringet eitel Fried vnd Einigkeit/der Teufel sampt
seinen Schuppen/Kotten vnd Secten erregt Aufrühr
vnd alles Unglück/denn er kan keine Lehre/die ihm sein
Reich zerstöret/nicht leiden/macht das sich die Welt dar-
wieder leget/daher kömpt Vneinigkeit vnd Aufrühr.

Item/Also haben Griechenland vnd andere Länder
Gottes Wort auch gehabt/aber es ist wider von ihnen ge-
wandert/vnnd es ist zu befürchten/es wird das Göttliche
Wort in Deutschland auch wieder verleschen/vnnd dann
in andere Königreiche auch kommen. Bald hernach: Ich
hoffe/der jüngste Tag wird nicht weit seyn/noch vber viel
Jahr aussen bleiben. Denn Gottes Wort wird wieder ab-
nehmen/vnd verdunkelt werden/vnnd grosse Finsternis
kommen/2c. Denn Gott wird vnd kan es nicht lenger lei-
den/er muß den Vberdrus vnd Verachtung seines Worts
mit den jüngsten Tage straffen/vnd dem Fasse den bos-
den gar aufstossen.

Ibid. Anno 1536. am 2. Decemb. redet D. M. Lu-
ther von dem künfftigen Hunger des Worts Gottes/vnd
von grossem Trübsal vnd Jammer/so drauff folgen wür-
de/bede gleichen von Anfang der Welt nicht gewesen were/
nach dem Spruch Christi/Matth. 24. vnd wie jedunder
allbes

allbereit solche Trübsal angieng vnd vorhanden were/
nemlich Unterdrückung vnd Verfälschung durch die Ty-
rannen vnd Schwärmer/die die Gewissen also marterten/
ängstigen vnd irre machten/das sie nicht wüßten wo aus/
oder welche Lehre recht were. Vnd sprach weiter / es könnte
vns kein grösser schade widerfahren / denn wenn vns Got-
tes Wort entzogen vnd verfälschet wird / das mans nicht
rein hat. Gott behüte vns / das wir vnd die vnsern diesen
schaden nicht erleben/er lasse vns lieber zuvor sterben/oder
vns doch den Türcken vmbbringen / oder sonst seliglich mit
Gnaden sterben.

Vnd an einem andern Ort sagt D. M. Luth: Wenn
Gottes Wort an einen Ort kömpt/so ist von stundan auch
die Verachtung desselbigen da/das ist gewiß / vnd solches
siehet man an den Jüden/Gott sandte ihnen die Propheten/
Esaiam / Jeremiam / Oseam/ Amos vnd andere/zuletzt
sandte er ihnen Christum seinen Sohn / auch den heiligen
Geist an dem Pfingsttage/da sich die Apostel theilten/vñ
gingen in die ganze Welt. Diese alle schreyen zugleich thut
Buße/aber da wolte nichts heissen / sie mußten alle herhal-
ten / vnd wurden alle Propheten getödtet/Christus gecreu-
nigt / vnd die Apostel verzaget/aber bald liegt drauff Jeru-
salem im Dreck/vnd solche Zerstörung wäret noch biß auff
den heutigen Tag. Also wird es dem Deuschland auch
gehen/welches Gottes Wort jetzt auch verachtet. Ich hal-
te es werde ein grosse Finsternis folgen nach diesem Lichte
des Evangelij/also/das man auch das Evangelium nicht
wird öffentlich auff der Cankel mehr hören / vnd darnach
werde bald der jüngste Tag drauff folgen.

Vns vndanckbarn Deutschen wird dermal eins auch
widerfahren/das wir im Vnglück vnd Nothen schreyen
wer-

werden/vnd zum Bescheid bekommen das Wort / Mein
Zorn ist ergrimmet / vnd werden kein Gehör noch Hülffe
haben. Denn wir haben gar zu gute Tage/wir wissen nicht
(mit Vrlaub) wo vns der Hindere stehet. Es muß vber
Deutschland eine grosse Plage kommen/ich fürcht es wer-
de alles auff einmahl kommen/Pestilentz/Krieg/Hunger/
niemand fürchtet Gott/es ist alles muthwillig/Gesinde/
Bawren / Handwerksleute / thut alles was es wil / es ist
jñnen eine Zeit wie die ander. Aber Christus spricht zu sol-
chen Leuten: Ich bin noch ein kleine Zeit bey euch/als solte
er sagen: Es were nicht noth/das ihr so eilet mich zu tödten
vnd außzurotten/ich werde ohne das kurz genug bey euch
bleiben. Also sagen wir auch zu denen/die der reinen Lehre
vberdrüssig sind: Es were nicht noth/das ihr also tobet wis-
der die Lehr des Evangelij/denn es wird ohne das das E-
uangelium kurz genug bey euch bleiben/sonderlich wenn wir
das Häupt gelegt/die wir jetzt das Evangelium predigen/
denn nach vnserm Tode wirds nicht bleiben/es hat seinen
Lauff gleich wie ein Plagregen fortgeht/vnd jetzt hier/bald
an einen andern Ort regnet/vnd das Land besuchet/wie
der Herr Christus spricht: Verjaget man euch/so gehet
aus einer Stadt in die andere / vnd wenn die Städte alle
vmb sind/denn wil ich mit dem jüngsten Tage kommen. Ich
wil euch bald reumen/ es sol ohne das bald ein Finsternis
hernach kommen/ das ihr gar nichts mehr wissen werdet/
wie wirds denn hernach gehen?

Christus spricht weiter: Ihr werdet mich suchen/vnd
nicht finden. Diß sind erschreckliche Wort/ich lese sie nicht
gerne / aber wie sol man ihm thun? Mann muß es sagen/
wenn das Evangelij hinweg ist / so wird sichs den wieder
anheben/das der wird diß ansehen/ ein ander jenes/vnd
wird

wird also das Licht/ Verstand vnd Weißheit vom Glau-
ben vnd Christo widerumb bey dieser vndanckbarn Welt
erleschen.

Item/kömpft heut oder morgen darzu/ daß Deutsch-
land im Blut schwimmet/so wirds wahr werden/was ich
gesaget vnd gewarnet habe. Jetzt sagen sie/was gauckelt
der? Es hat keine Noth/ meynstu daß wir solche böse Leu-
te sind? Darumb lasse ihn nur waschen/sahre janner hin/
wol an wir sind wol gewarnet worden.

Vom zukünfftigen mangel reiner Lehrer saget Luthers
also: Rechtshaffene Prediger werden warlich bald
dünne werden/man mag Gott wol danken daß er sie gibt/
vnd in ehren halten/sonst wird er sie vns enziehen/vnd aus
den Augen rücken/denn er kans die lenge nicht leiden/daß
man seine Diener/ so von ihm gesandt sind/verachte/ vnd
vnter die Füße trete.

Item/Es wird in kurzen an Pfarrern vnd Predigern
so sehr mangeln/daß man die jetzigen rechtshaffenen Pre-
diger gerne würde wider aus der Erden kraken/wenn man
sie haben könnte.

Item/Es wird bald wider dahin kommen/daß die rech-
ten Prediger ihr Ampt müssen liegen lassen/vnd Handwer-
ck lernen/allein vmb der Nahrung willen/2c. Ich hab offte
gesagt/daß es einmal also gehen werde/ daß du einen gute
Prediger/ vnd das Euangelium auff 100. Meilen suchen
wirst/aber es wird verloren seyn/ vnd wirsts nicht finden/
vnd da du jetzt einem Prediger nicht drey Pfennig gibst/so
würdestu ihm gerne hernach drey Gilden geben wollen.
Man glaubts aber nicht sondern man wils erfahren/denn
die Jüden geben jetzt auch eines Keyfers Schatz drum/
daß sie nur einen Apostel oder Propheten solten predigen
hören/aber es ist vergebens. B Also

Also wird es noch kommen / daß man predigen solle/
was die Leute begehren vnd was sie wollen/rühret man sie
auff der Tangel an / vnd vermahnet sie/ so werden sie den
Predigern gram.

Liebe Herren/ ich hoffe ja / ihr werdet so viel Christli-
ches Verstandes haben / daß ein Pfarrampft vnd das Eo-
angelium sey nicht vnser/nach einiges Menschen/ ja auch
keines Engels/sondern allein Gottes vnser Herr/der
es mit seinem Blut vns erworben/geschenckt vnd gestiftet
hat zu vnser Seligkeit/drumb er gar hart vertheilet die Ver-
ächter/vnd spricht/Luc. 1. Wer euch verachtet/ der verach-
tet mich/2. Vnd were ihm besser / er hette es nie gehört/
2. Pet. 2. Weil nun ewer Pfarrer das Zeugnis hat/ daß er
das rechte reine Wort Gottes lehret/vnd ehrlisches Lebens
ist / so sehet liebe Herren vnd Freunde/ wie euch der böse
Feind so listiglich vnd bösslich sucht / daß ihr euch solt ver-
greiffen / an dem obersten Pfarrern vnd Bischoff Jesu
Christo Gottes Sohn/der euch aus grossen sondern gna-
den seyn Wort vnd Sacrament/das ist sein Blut/ Ster-
ben vnd Leyden / durch seinen trewen frommen Diener/
ewren Pfarrherrn so rein vnd treulich mittheilet / diß kan
der leidige Teufel nicht leiden/daß ihr solt selig werden.

Endlich vertraget euch (sagt Lutherus) das rathe ich
 euch in Christo/mit ewrem Pfarrherr/vnd lebet freundlich
 mit ihm/lasset ihn straffen / lehren / trösten / wie es ihm
 von Gott befohlen ist/vnd auff seinen Gewissen lieget / wie
 Hebr. 13. geschrieben sthet: Gehorchet ewren Lehrern/
 vnd folget ihnen/2.

D. M. L. propheceyet auch vom Türcken.

Ich fürchte sehr / Deutschland sey verrathen vnd ver-
kauft/

laufft/ wird erschöpfft beyde von Geld vnd Leuten/ vnd
gar außgefogen/ darnach wird mans dem Türcken in Ra-
chen stecken/ daß ers folgend auffresse.

Item/ Der Türck/ wenn er in Deuschland kömpt/ so
wird er vns eine gute Haarhuse geben/ aber Deuschland
wird er nicht besitzen/ denn das Volck ist zu böß.

Weissagung Lutheri von den Schwer- mern.

Sol die Welt noch eine weile stehen / so werdet ihr se-
hen/ daß die reine warhafftige Erkendnis Christi noch gar
wird vntergehen: Wiewol der Name Christi wird blei-
ben: Aber es werden darunter Kottengeister vnd Secten
auffstehen/ vnd das Volck mit dem/ so in der Schrift nir-
gend gefunden wird/ verführen.

D. Martinus sahe beträbt / vnd beweinet den seighen
jämmerlichen Zustand der armen Kirchen/ die in so man-
cherley fahr jent stünde/ von wegen der Tyrannen vnd fal-
schen Lehrer/ Secten vnd Kotten/ dadurch diese vergange-
ne Jahr/ der Satan das Evangelii/ die Lauff vnd Nacht-
mal des wahren Leibs vnd Bluts Jesu Christi angesoch-
ten hat. Ich hoffe aber/ sprach er/ die zweene Irthüme sol-
len nun schier versauet seyn: Ich fürchte mich aber noch
vor zweyen Secten/ als vor dem Epicureismo vñ Enthu-
siasmo, diese zwo Secten werden noch regien/ denn die
ganze Welt geht in der eussersten höchsten sicherheit auff
allervermessentlichste daher/ als wolte sie ewig hier leben/
vnd als were kein Gott/ noch ander Leben nach diesem.

Sehet euch für vor euch selbst/ biß her habet ihr das
rechte warhafftige Wort gehört/ nun sehet euch für vor
euren eignen Gedanken vnd Klugheit: Der Teufel wird

das Licht der Vernunft anzünden/ vnd euch bringen vom
Glauben/ wie den Widerläuffer vnd Sacramentschwer-
mern widerfahren ist / vnd sind nun mehr Ketzerstücker
vorhanden/te. Die Ketzer suchen allweg Kenecke/ daß wir
ihnen sollen weichen/nachlassen / zugeben/ aber wir wollē
es mit Gottes hülffe nicht thun. So sprechen sie denn/ ihr
seyd stolze Tropffen/ich wil gern allerley Scheltworte lei-
den: Aber nicht eines Fingers breit weichen von des Mün-
de/der da saget/ diesen höret.

Ich sehe vor Augen / wenn vns Gott nicht wird ge-
ben trewe Prediger vnd Kirchendiener/so wird der Teufel
durch die Kottengeister vnser Kirchen zerreißen/vnd wird
nicht ablassen noch auffhören / biß er es hat geendet. Das
hat er kurgumb im sinn / wo ers nicht kan durch den Pabst
vnd Keyser aufrichten / so wird ers durch die thun / so in
der Lebre noch einträchtig seyn.

Verhalben ist vonnöthen / daß man von herken bete/
daß Gott vns reine Lehrer geben wolle/ jet seynd wir sicher
vnnnd sehen nicht / wie gewulich vns der Fürst dieser Welt
durch den Pabst/Keyser/vnd vnser Gelehrten/Philippus
vñ seinen Anhang allhier nachtrachtet/ welche sagen/was
schadet es / daß man das nachlesset? Nein/ nicht ein Haar
breit sollen wir nachlassen / wollen sie es mit vns halten/
gut/wollen sie nicht/ so lassen sie es. Ich habe von ihnen
die Lehr nicht empfangen/sondern durch Gottliche Gnade
von Gott. Ich bin wol gewisigt durch die gesuchte Con-
cordi Anno 1536. Darumb bitte Gott mit Ernst / daß er
euch daß Wort lasse/ denn es wird gewulich zugehen.

Kein Friede ist zu hoffen weil der Pabst regieret/ (vnd
die Schwermer wider die öffentliche Warheit zu streiten
nicht unterlassen / noch ihre Irrthüme erkennen wollen/)
der/

darumb wird der Haß vnd Vneinigkeit für vnd für wären/
vnd nicht auffhören/Gott behüte vns für Blutvergiffen/
darumb sol man bitten. Ich kan nicht bedencken / wie zwis-
schen vns vnd den Papisten Fried könnte gemacht werden/
denn kein theil weicht dem andern/vnd ist ein ewiger Krieg
zwischen des Weibes Samen vnd der alten Schlangen/
die kriegen sich nicht müde/wie weltliche Könige/Fürsten
vnd Herren/wenn sie sich müde gekrieger haben / so machē
sie einen An- vnd Friedenstand auff etliche Jahr: Solche
Conditiones vnd Mittel haben in dieser Sache nicht stat/
denn wir können nit weichen von dem Bekenntnis der rech-
ten wahren Christlichen Religion vnd Gottes Wort/von
welchem sie vns dringen wollen: So wollen sie wiederum
von ihrer Abgötterey vnd Greweln nicht lassen/ der Teu-
fel wil ihm die Füße nicht lassen abhawen/so wil Christus
sein Wort zu predigen vnd außzubreiten vngehindert ha-
ben. Darumb kan ich keinen Anstand noch Friede geden-
cken vnd hoffen zwischen Christo vnd Belial.

**So schreibet D. Luther vom jüngsten Tage/
vnd Vorboten desselben.**

Ich hoffe der Jüngste Tag wird nicht weit seyn/nach
ober viel Jahr aussen bleiben. Denn Gottes Wort wird
wider abnehmen vnd verdunkelt werden/ vnd grosse Fin-
sternis kommen / aus mangel rechtschaffner Diener des
Göttlichen Wortes / die man denn nit wird haben können.
Als denn wird die Welt ruchlos vnd gottlos werden / vnd
dahin leben wie die Säwe/vñ vnvernünfftige wilde Thie-
re/vnd also in solchem rohen Leben außs allersicherste ein-
hergehen/denn wird die Stimme klingen/siehe der Bräu-
tigam kömpt. Denn Gott wirds vnd kans nicht lenger lei-
den/

den/er mus den Überdruß vnd Verachtung seines Worts mit den jüngsten Tage straffen/vnnd dem Faß den boden gar außstoßen.

Christus der HERR wird vom Himmel herab fahren mit seinem Feldgeschrey / mit des Engels Stimm/vnnd Gottes Posaunen. Eine schwarke Wolcke wird auffgehen / darauff wird solch donnern vnnd plihen folgen/das der ganze Erdboden beben/vnd alle Menschen auff Erden erschrecken vnd erzittern werden. Das wird die Posaun vñ Trummel seyn/das ein Donnerschlag wird in den andern gehen/bis der letzte Donnerschlag kommen wird/der wird Himmel / Erden vnnd alles in einen Hauffen werffen/da werden alle Menschen so bald Todt vnnd wieder lebendig seyn/vnnd werden sampt denen/so vom Anfang der Welt gestorben/vor Gericht erscheinen / vnd das ewige vnverdelbare Urtheil über sich müssen ergehen lassen.

Niem/D. Selnegger schreibt: Das alle fromme / alte/reine Lehrer werden jehund je lenger je dünner/vnnd sterben an vielen Orten ab / denen folgen fürwitzige newrungsüchtige Geister/kühn/hoffärtig/vnd in geistlichen Sachen noch zimlich vnerfahren vnd vngeläbt. Es werden weggerafft fromme Fürsten vnd gottselige Regenten/vnd kommen an deren stat sehr junge/auffgeblasene/ehrgeizige vnd mit mancherley Irthumb inficirte Herren. In alten Ständen hat es ein sehr bawfellig ansehen: Schwermern/Sacramentirer/Widerläuffer vnd andere / bekümmern sich wenig vmb die liebe Wahrheit/wenn sie nur ihre statliche Güter haben/ bleiben sie halsstarrig auff ihrer gefasten Meynung. Ist demnach nicht wunder/das wir mit Pestilenz/Seuchen/thewrer Zeit/Krieg vnd ander Unglück (als Vorboten des jüngsten tages /) heimgesuchet wer-

werden. Ich wil mich rechnen an meinen Feinden / vñnd an denen die mich hassen / spricht der HERR. Das Feuer meines Borns ist entbrandt / vñnd sol brennen biß in die vnsterste Hölle.

Wir sollen ja den Catechismum lieb vñnd werth halten / vñnd der Jugend mit fleiß einbilden / denn darinnen ist die rechte / alte / wahre / reine / göttliche Lehre der heiligen Christlichen Kirchen zusammen gefasset / vñnd was dem entgegen ist / für Newung vñnd falsche Lehre vñnd Irrsat halten / es habe auch so lang gewäret / vñnd so einen grossen schein vñnd ansehen als es immer wolte / es sey alt oder new / dafür sollen wir vñs hüten / 22.

D. Philippus Nicolai in der Historia des Reichs Christi.

Dem Antichrist ist vom Morgen vñnd Mitternacht / das ist / von der Griechischen Kirchen allezeit widerstanden worden / aber viel ein härtern Stos / ja eine harte tödliche Wunden ist ihm von Mitternacht worden / da GOTT den dritten Eliam / einen rechten Wunderman / vñnd außgewählten Rüstzeug des heiligen Geistes / D. Martinum Lutherum seligen / mitten im Deutschland erwecket hat / welcher in krafft des Propheten Elia den Römischen Antichrist mit tapffern vñnerschrockenem Heldenmuth angefochten / vñnd durch die helle Stimme des heiligen Evangelij so viel außgerichtet / vñnd zu wegen bracht hat / das als bald das Pabstumb gefallen / vñnd wie der Schnee von der Sonnen an vielen Orten zerschmolzen ist.

Was saget aber nun der Antichrist der Pabst darzu ? Vñnd er wird / saget der Prophet / mit grossen Grim außzie 4

ziehen/willens viel zu vertilgen vnd zu verderben. Er wird
erstlich sich zur Wehr stellen / vnd wieder den Donnerkeil
des Euangelij sich auffzuhalten gedencke/mit Krieg/Auff-
ruhr vnd Blutvergossen/wie wir denn sehen / das heutiges
tags so viel Blut vergossen wird in Frankreich/Deutsch-
land/Niderland/Engeland/2c. Ja es wird auch ein Rath-
schlag nach dem andern vber die Evangelischen gehalten/
ob es möglich / daß man sie alle möcht vertilgen vnd auß-
rotten.

Zum andern wird er das Gezelt seines Pallasts auff
schlahen/zwischen zweyen Meeren/vmb den werthen heil-
igen Berg. Das ist/Er wird mit vielen disputiren, was-
schen/schreyen/plaudern vnd zanken/seinen Königlich
Sitz vnd Päpstlichen Stul / die Stad Rom / zwischen
zweyen Meeren/dem Tyrannischen vnd Adriatischen/ge-
legen fest machen / vnd anbinden an den heiligen werthen
Berg/nemlich an den Felsen / darauff Christus seine heil-
ige Kirche hat verheissen zu bawen/Matth. 16. vnd wird
gewaltig rühmen / daß dieser Fels oder heiliger Berg das
Fundament vnnnd Grundfest sey / darauff die Römische
Kirche gebawet ist vnd bestehet.

Derhalben denn die Jesuiten/wenn sie so viel von der
Römischen Kirchen plaudern/vnd dieselbe mit dem Titel
des Felsens/darauff die Kirche Christi bestehet/so herrlich
schmücken/thun in der Warheit nichts anders / als daß sie
das Römische/zwischen zweyen Meeren stehende Gezelt/
an den heiligen vnd werthen Berg zu setzen vnd zu binden/
mit aller Macht sich bemühen / vnnnd also mit ihrem Ge-
schrey diese Weissagung des Propheten Danielis in das
Werck richten.

Wie vnnützlich / vergebens vnnnd vmbsonst aber alle
diese

diese Mühe vnd Arbeit angewandt werde/zeiget der Prophet zu end dieser Weissagung/ da er saget: Bis mit ihm ein Ende nemen werde / vñnd niemand wird ihm helfen. Aus welchen Worten zu sehen / daß Gott der HERR dem verfluchten Pabstumb ein gewis Ziel vnd Zeit gesetzt habe/vnd daß/wenn dieselbe herum ist/ der Pabst von allen Freunden hilfflos werde gelassen werden/ da es alles vergebens seyn wird / was er bißher von seinem auff dem festen vnd vnüberwindlichen Felsen stehenden Gezelt gelogen/ vnd seine Suppenfresser von der Catholischen Apostolischen Römischen Kirchen gerühmet / außgeben vñnd gestritten haben.

Ibidem libr. 2. fol. 4. 43.

Der Römische Antichrist wird sein cufferstes Heyl versuchen / ehe denn sein Reich gang vnd gar verwüßet wird/ vnd wenn jetzt sein endlicher Vntergang fast an der Thür seyn wird/ so wird er erst recht anfangen zu wüthen vñnd zu toben/vnd sich dermassen zu erheben/ als wenn er die zehen Königreich/ so vom Pabstumb abgefallen / auff ein neues wieder verschlungen vñnd bezwungen / vnter sein voriges Joch gang vnd gar gebracht hette. Vnd zwar / er schicket vnd rüßet sich schon von tag zu tag mit aller Macht zu dieser letzten Tyranney / denn er siehet mit Schmerzen/ wie durch das Wort GOTTES / in den Schrifften der Propheten vnd Aposteln verfaßt / die Finsternis seines Aberglaubens so gewaltig vertrieben werden.

Item/wie hin vnd wieder die N. Diebel im schwange gehet/vnd in Deutscher/Französischer/Engeländischer/Dennemärckischer Sprach von Belerten gebraucht/vñnd mit allem fleiß gelesen wird/so verstehet er auch wol/daß er bey Deutschen/Francken/Engeländern/Schotten/Den-

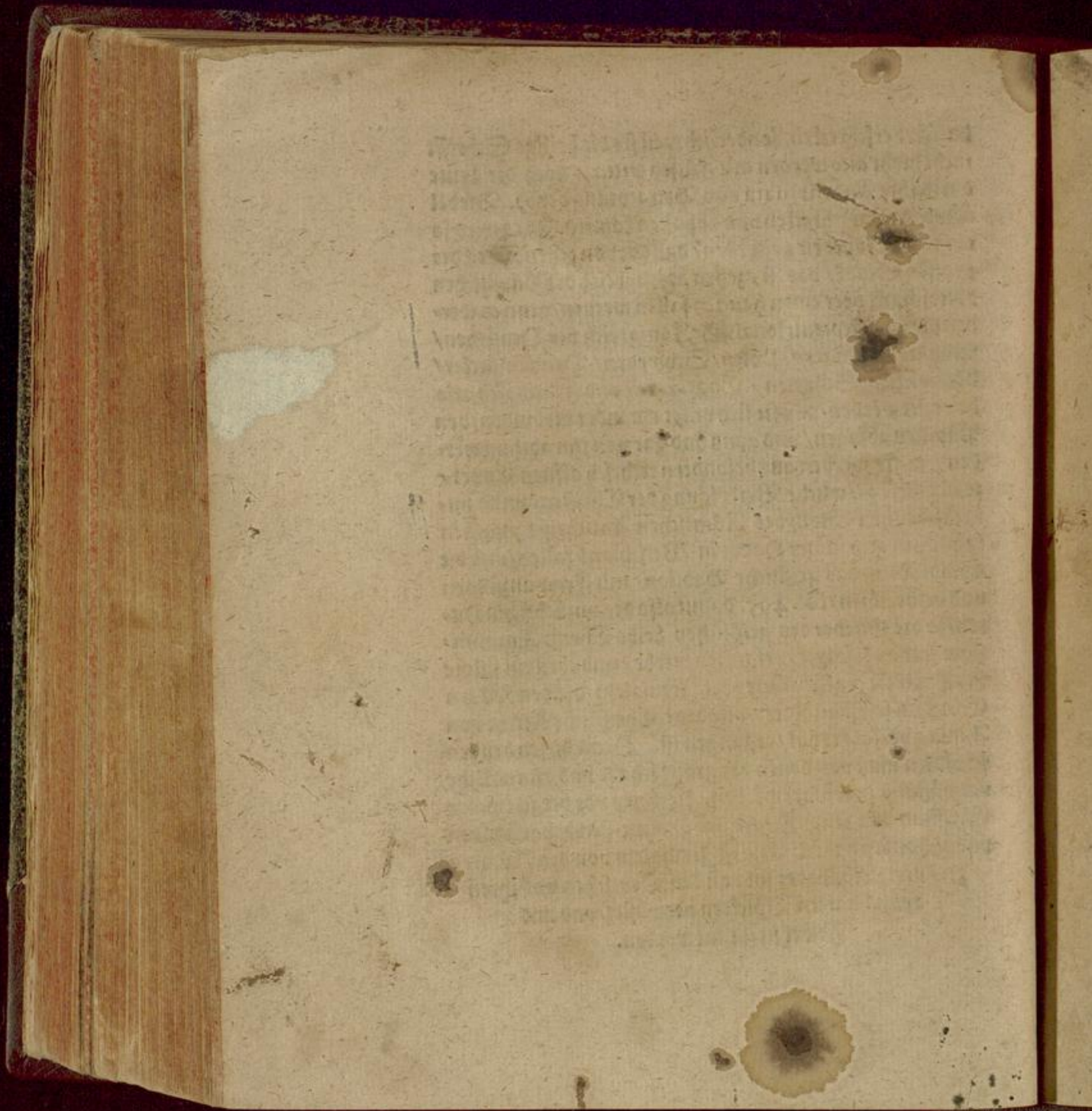
E

nemär-

nemärcker/ Schweden/ Polen/ Böhmen/ Ungern/ mit
keiner List oder verschlagenheit zu wegen bringen kan/ daß
sie wider vnter seine Gewalt können vnd gebracht werden/
so lange die Bücher des alten vnd neuen Testaments die
Oberhand haben/ vnd öffentlich im schwang gehen. Der-
halben trachtet er mit allen fleiß darnach/ daß er diesen bey-
den Zeugen alle Krafft benehmen/ vnd zu wegen bringen
möge/ daß sie in der Römischen Kirchen ihr ansehen gang
vnd gar verlieren. 22. Vnd kan aus Gottes Verhengnis
vnd Zulassung leichtlich geschehen/ daß es dem Römischen
Antichrist noch einmal gelinge.

Dieser Stolze vnd Teufelische Sieg aber wird nur
vierdhalb Jahr werden/ nemlich vom 1625. biß zum 1629.
Jahr/ so lang wird die Christliche Kirch diese Verfolgung
außstehen/ vnd ihr Blut vmb der Bekenntnis der Wahrheit
heuffig vergießen müssen/ vnd wird man auch zu der Zeit
sehen die Bücher des alten vnd neuen Testaments gang
vnd gar veracht/ wie todte Leichnam auff der Gassen lie-
gen/ daß sie mit Füßen getreten werden/ jedoch aus mitlei-
den etlicher Völker vnd bekennen der Evangelii. War-
heit nicht gar begraben werden. Endlich aber von Anno
Christi 1629. biß zum Jahr 1670. die ganze Zeit vber der
himlischen stunde/ oder der vierzig vnd anderthalb Jahre/
wird das ansehen der H. Viebel/ vnd das H. Presampt/
die zween Zeugen/ nemlich des alten vnd neuen Testa-
ments/ wider gewaltig herfür kommen/ auff ihre Füße tre-
ten/ vnd mit grossen Jubilieren/ vnd sonderlichen Grew-
dengeschrey der Gottseligen/ als wie mit einer himlischen
Wolcke vmb geben/ in den Himel hinauff steigen/ in groß-
sem werth vnd ansehen seyn/ vnd die Oberhand behalten.
Diß werden die Papißten sehen/ vnd vber alle massen
daruß

darüber erschrecken/sonderlich weil sie die heilige Schrifte
nicht mehr also werden mit Füßen treten / noch die Leute
durch ihre Anathemata von Betrachtung der H. Viebel
abwenden/abschrecken vnd abhalten können. Ja es wird so
ein gros Erdbeben geschehen/ daß darvon zehen Theil der
grossen Stadt / das ist / zehen Königreich der Päpstlichen
Herrschaft über einen hauffen fallen werden/denn es wer-
den die 10. Septentrionalische Königreich der Deutschen/
Böhmen/ Ungern/ Polen/ Schweden/ Dennemärcker/
Norwegen/ Schotten / Engländer vnd Frankosen also
beweget werden/daß sie sich vnter einander verbinden/den
Papisten absagen/ vnd ganz vnd gar von ihm abhün wer-
den / ja sie werden aus besondern rechtsch affnen Eyver/
wider diese grewliche Verfolgung der Christen/ vnnnd vn-
menschlichen Stolz des Römischen Antichrists zusamen
thun/ mit gewaltiger Handt in Welschland fallen/vnd die
Stadt Rom/das geistliche Babilon/ mit Fehr anzünden
vnd verbrennen/fol. 495. damit also der vnzüchtigen Nu-
ren/so die Glieder des geistlichen Leibs Christi Tyranni-
scher weise verfolget/vergolten werde/ vnd eben ein solche
straff über sie ergehen/wie über Jerusalem/die den Herrn
Christum selbst geüddet / vnnnd die Christliche Kirche von
Anfang verfolget hat/ergangen ist. Denn diesen beyden
Städten muß von denen der größte schade vnd die endliche
verwüstung zugefüget werden/ die ihnen vor der zeit wider
Christum vnd seine Kirche am allermeisten beygestanden
vnd geholffen haben. Also ist Jerusalem von den Römern
zerstört: Rom aber sol von den Deutschen vnd ihren
benachbarten Völkern verwüstet/vnd mit
Fehr verbrant werden.



Gilb

33833

1280-

Sammelband. 33 Schriften zur Reformationgeschichte, darunter 10 die „Confessio Augustana“ betreffend. Altdorf, Frankfurt/O., Greifswald, Halle, Helmstedt, Jena, Jüterbog, Kopenhagen, Leipzig, Stargardt, Stettin, Wittenberg, zwischen 1592 u. 1731, 4to. Zus. ca. 1450 Ss. Mit einigen Holzschn. u. Druckermarken. HLdr. d. 18. Jh. (bestoß., Rück. läd.). 1280,—

Sehr interessanter Sammelband, meist Akademieschriften, zur Geschichte der Reformation, besonders zum „Augsburger Bekenntnis“, dessen 200jähriges Jubiläum eine große Anzahl von Würdigungen und Untersuchungen hervorgerufen hat. Zu den Autoren zählen A. C. Bauer, St. Besecenius, C. A. Bürger, Dan. Cramer, H. Ch. Crellius, P. Dolscius, G. Dünnebier, P. J. Eckhard, C. T. Rango, L. Rhodomanus, Nic. Selnecker u. v. a. Eine größere Zahl der Schriften sind sowohl Schottenloher als auch sogar Hammer (Melanchthonforschung) entgangen. — Bei 2 Schriften fehlt je 1 Blatt, teils gebräunt, einige alte Eintrag. — Genauere Angaben auf Wunsch möglich.

STMGRI

Lederriemen, Eichen, neu
Überapparat aufgesetzt

4/87/10

